

Nadeln sind nur nöthig bei den Eichen bewohnenden Buckelzirpen, aber sie schaden auch bei anderen nicht.

Die kleinsten Jassusarten müssen aufgeklebt werden da sie mit Silberdraht gespiesst sehr leicht verderben, wie ich zu meinem Schaden Erfahrungen gemacht habe. Man kann alle durch Spiritus oder Cyankalium töten, letzteres bleicht aber bei zu langer Einwirkung die zart grünen Farben leicht in gelb aus, daher Vorsicht!

Die grossen ausländischen Arten erhält man meist in Spiritus oder getrocknet und kann sie ohne besondere Vorsichtsmassregeln aufspiesen.

Bei Wanzen sowohl als auch Cicaden hüte man sich, unvollständig entwickelte Thiere der Sammlung einzuverleiben, da diese bis zur Unkenntlichkeit zusammenschrumpfen. Die Zeit des Fanges ist am besten der Hochsommer, doch liefert auch das Frühjahr schon eine Reihe überwinterter Stücke, die man bereits anter Moos antreffen kann.

Wasserwanzen fängt man mit dem Netze wie Wasserkäfer und behandelt sie ohne Umstände wie diese, spannt aber bei den Skorpionwanzen, Nepa, gern die Flügel auf.

Das Bestimmen der Wanzen ist nicht ganz leicht, der Anfänger wird viele Mühe haben, wenn er blos nach Büchern richtige Namen finden will. Das Beste ist, er lässt sich erst von einem erfahrenen Sammler die Hauptvertreter bestimmen, um dann mit mehr Sicherheit an die Bearbeitung seiner Ausbeute zu gehen.

Die wichtigsten Werke sind folgende:

Flor, Rhynchoten Livlands. Dorpat 60—61. 20 M. Umfasst alle Familien und ist für Norddeutschland ausreichend, auch recht praktisch.

Fieber, Die europäischen Hemiptera. Wien 61. 11 M. Behandelt die ächten Land- und Wasserwanzen, ist aber etwas schwierig für Anfänger zu verwenden.

Puton Synopsis des Hémipt. Hétéroptères de la France. Remiremont 78—81. 4 Theile. 16 M. Noch nicht vollständig, für Cicadinen unentbehrlich.

Kirschbaum, Die Cicadinen von Wiesbaden und Frankfurt. Wiesbaden 68. 2,20 M. Für den Anfänger ausreichend.

Wolff, Icones cimicum. descr. illustratae. 5 partes. Erlangen 1800—21. c. 20 Tab. color. 12 M.

Burmeister, Handbuch d. Entomologie. Berlin 1852. Band 2. Abth. 1. Giebt Uebersicht über Rhynchoten aller Länder.

Audinet-Serville. Histoire natur. des hémiptères. Mit 12 bunten Tafeln. Paris 1843. 15 M. Behandelt auch alle Familien der Erde.

Sämmtliche Bücher zu angegebenen Preisen vorräthig bei R. Friedländer & Sohn Berlin, Carlstr. 111 N. W. Dr. F. Rudow, Perleberg.

Literatur.

Herr E. Flothow, Naturforscher Berlin, Zimmerstr. No. 89 hat der Redaction sein kürzlich herausgegebenes Werkchen: »Die schädlichen Arten der Motten und deren radikale Vertilgung mitsammt ihrer Brut« zur Begutachtung eingesandt. Da erfahrungsmässig grade die Wohnräume der Herren Entomologen auch viele nicht gewünschte Gäste aus dem weiten Reiche der Insekten beherbergen, die Mittel aber, diese feindseligen lebenden Eindringlinge los zu werden, wohl noch sehr wirkungslos sind, so muss jeder Versuch, unsere, resp. unserer Hausfrauen Waffen für diesen Kampf zu verbessern, mit Freuden begrüsst werden. Die in oben genannten Schriftchen gegebenen Rathschläge sind, das empfindet man sofort beim Lesen, aus eigenen praktischen Erfahrungen hervorgegangen. Die zahlreichen, aus den höchsten Kreisen stammenden Zeugnisse über

die Wirkung des vom Autor selbst fabricirten Insektenspulvers bürgen wohl dafür, dass man es hier mit keinem »Schwindelpräparate« zu thun hat, sondern dass thatsächlich ein Universalmittel gegen alles lästige Ungeziefer gefunden worden ist. Herr Flothow hat sich bereit erklärt, den Mitgliedern des Vereins sein Schriftchen zu dem ermässigten Preise von 85 Pf. (einschl. Porto) und seine Präparate mit 10 Procent Rabatt zu liefern, sofern der Betrag der Bestellung beigefügt wird.

Um Anfragen zu vermeiden, sei hier mitgetheilt, dass der Preis für »Ratten- und Mäusekonfekt ½. 1½. 3. 6. 12 M., für Insektenspulver und Tinktur ½. 1. 2. 4. 7½ M. (Ladenpreis) beträgt. R.

Ueber Fütterung der Raupen von *Caradrina Quadripunctata*.

An die Mittheilung von Herrn Prof. Pabst in No. 3 der Entomol. Zeitschrift »bezügl. der Eule *Caradrina Quadripunctata*« erlaube ich mir einige Bemerkungen zu knüpfen:

Es sind 3 Jahre her, als ich genannte Eule eines Abends in zwei Exemplaren, welche durch das offene Fenster kamen, in meiner Wohnstube fing. Es war nun von jeher mein Princip, mir unbekannte Raupen selbst aus den Eiern zu ziehen, weshalb ich auch diese beiden Eulen, da es Weibchen waren, lebend einschachtelte. Eins von diesen beiden Thieren legte auch eine Anzahl Eier und nahm ich nun mein tägliches Nachschlagebuch »Dr. Rössler's Schuppenflügler« zur Hand, um nach der Futterpflanze für *Quadripunctata* zu sehen. Als ich nun las, dass diese Raupen von Mehlabfällen etc. leben, gab ich den soeben ausgeschlüpften Räupecn neben *Prunus padus* auch etwas Semmel; es war das letztere mir freilich etwas zweifelhaftes Futter, aber siehe da, die Räupecn gingen lieber an die Semmel, weshalb ich *Prunus padus* ganz bei Seite liess und nur Semmel fütterte; ich habe die Raupen damit grossgezogen und mir einige Exemplare für meine Sammlung präparirt, damit war mein Zweck erreicht.

Hermann Gerber, Thonberg — Leipzig.

Kleine Mittheilungen.

Vor einigen Wochen hatte ich die Bemerkung gemacht, dass ein *Dorcadium atrum* Jll M. sich mit *Dorcad. Fulvum Scop W.* gepaart, trotzdem von beiden Arten auf demselben Orte mehrere waren. Ein anderes Mal klopfte ich von einer jungen Kiefer ein Pärchen, M. war *Exochomus 4 punctatus L.* und das W. *Coccin. Bipunctata L.* Ich erlaube mir daher folgende Fragen zu stellen:

1. Kommen solche Unregelmässigkeiten nur selten vor? 2. Erhält die folgende Generation die charakteristischen Merkmale beider oder nur des einen Thieres.

Ich will hier noch bemerken, dass ich so ein Mittelding auf einem Hundeleichnam gefunden habe. Es ist eine mir unbekanntes *Sylpha* Art, 23 mm lang, Flügeldecken schwarz, gekielt und wie abgestutzt, die drei letzten Fühlerglieder röthlich. Vorder- und Mittelbeine wie gewöhnlich, Hinterschienen aber stark gekrümmt, Hinterschenkel auffallend dick.

Sollte das nicht ein Bastard von *Silpha* und *Necrophorus Vespillo L.* sein?

Um freundliche Mittheilung wird gebeten.

Moritz Jarschauer, Szolcsán.

Hier in Braunschweig klagten die grossen Kunstgärtner, namentlich im Jahre 1887, dass ihnen durch die Raupen von *Ligustri*, wie ich selbst sah,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Gerber H.

Artikel/Article: [Ueber Fütterung der Raupen von Caradrina Quadripunctata 28](#)